

Mal Lenné, mal Blumenhändler

„Blumen und Gartenkunst“ in Moabit bietet neben Blumen auch Führungen und Seminare

VON ROLF BROCKSCHMIDT

„Prager Schinken in Brotteig sonnabends von 5 Uhr an“ steht wieder auf dem Deckenträger im Laden, aufgemalt in schwarzer schöner Druckschrift und mehr als 50 Jahre vom Putz verdeckt. Wo einst in Alt-Moabit Fleisch und Wurst verkauft wurde, hat jetzt der Laden „Blumen und Gartenkunst“ Einzug gehalten, ein Blickfang in diesem Stück der Straße. Nicht nur, daß das frisch renovierte Haus in braunen, warmen Erdtönen gehalten ist und so schon rein äußerlich zum angesagten Landhausstil paßt – eine wahre Blumenpracht säumt die Ladenfront, Sonnenblumen und Chrysanthemen, aber auch Zierkohl und Zitronenbäumchen. Geranien oder Nelken sucht man hier vergebens.

In der ehemaligen Fleischerei plätschert ein kleiner Brunnen und mächtige Bronzevasen aus Italien präsentieren frische Schnittblumenarrangements, wie man sie sonst so schnell nicht findet. Was auf den ersten Blick exotisch scheint, hängt auf den

zweiten Blick doch sehr mit der Region zusammen. „Unsere Philosophie ist es, jahreszeitliche Blumen und Pflanzen aus der näheren Umgebung anzubieten. Wir kaufen auch schon einmal Blumen ein, weil sie einfach schön sind, um sie dazuhaben“, sagt Florist-techniker Andreas Tunger und holt eine fast braune Blume: „Zum Beispiel eine Schokoladencosmena“. Es sei einfach schöner, wenn man wisse, wo die Sachen herkommen. Exoten führe man nicht, sagt Tunger, und wenn jemand Orchideen haben wolle, dann kenne er einen Züchter in Berlin, der ihn beliefern könnte. „Wir haben es lieber natürlich und einfach, so ist im Moment die Floristik.“ Die mediterranen Pflanzen müsse man allerdings haben, da sie zum Landhausstil gehören, der sich inzwischen bis ins Geschirr entwickelt hat. „Besonders die Türken, die hier vorbeigehen, reagieren auf Zitronen und Feigen, sie streichen über die Früchte und freuen sich.“

Tunger betreibt den Laden zusammen mit Thomas Schnur, einem Diplom-Ingenieur für Landschaftsplanung. Das hat zunächst

wenig mit dem Laden zu tun, aber er war auch von Anfang an nicht als Blumenladen geplant. „Wir wollten hier eine Begegnungsstätte für Blumen und Pflanzenfreunde mit Kursen zur Floristik und Ausflügen zu historischen Gartenanlagen.“ Der Blumenladen sollte mehr im Hintergrund bleiben, als Zusatzangebot. Blumengeschäfte hätten es nicht mehr leicht, die großen Ketten nähmen viel Kundschaft weg. Ausweg sei all in die Spezialisierung. „Aber wir wurden mit unserem Blumenladen förmlich von der Kundschaft überrannt“, sagt Tunger. Dennoch wollen die beiden unbedingt an Kursen, Gartengestaltung und Reisen festhalten, denn das mache sehr viel Spaß.

Thomas Schnur zeigt ein paar Fotos vom letzten Programm. Da flanirt Wilhelmine Gräfin von Lichtenau mit Sonnenschirm und Diener in vollem Ornat durch den Neuen Garten zu Potsdam, einem Park aus der Zeit der Empfindsamkeit.

Wilhelmine Gräfin von Lichtenau ist niemand anders als Thomas Schnur im rosa Kleid, während Andreas Tunger im schwarzen Anzug und Dreispitz den Diener abgibt. Die Kostüme haben sich die beiden in Babelsberg geliehen. „Ich habe auch schon einmal als Prinz Karl eine Führung gemacht, aber das mit den Kostümen aus Babelsberg wird einfach zu teuer“, sagt Thomas Schnur. „Jetzt verkleide ich mich als Lenné, das ist einfacher, aber leider ist er auch als Person nicht so interessant wie Wilhelmine, weil die so wunderbar Hofintrigen mit Gartenkunst vermischt hat.“ Potsdam, Glienicke, Wörlitz waren die Stationen des Sommerprogramms. Das Winterprogramm wird demnächst vorliegen.

Die Liebe zur Gartendenkmalpflege und zu den Führungen hat Thomas Schnur während seines Studiums der Landschaftsplanung entdeckt. Schon damals hat er Führungen angeboten. Es habe immer wieder Anfragen gegeben und so habe man diesen Teil nun ausgebaut. Neben den Gartenführungen, die im Herbst nach Glienicke und Potsdam führen, gibt Andreas Tunger Kurse für Laien und Floristen, etwa zu den Themen „Beeren und Zweige“, „Herbststräuße“ oder „Adventskranz“. Für den 22. November ist



GRÄFIN VON LICHTENAU MIT DIENER im Neuen Garten, Potsdam.

Foto: promo

eine Adventsausstellung geplant und im Frühjahr wird es eine Ausstellung mit dem Titel „Der Kaiser van den Paragonen“ rund um die Tulpe geben.

Als drittes Standbein bieten die beiden auch die Gestaltung von kleinen Privatgärten an. „Es sind meist zugewachsene Gärten, denen wir dann eine Form geben“, sagt Schnur, „das macht Spaß, noch selber in der Erde zu wirken. Am liebsten sind mir kleine Rosengärten, die sind überschaubar. Kein ganz billiges Vergnügen, in einem Fall hat die Anlage eines Garten von 100 Quadratmetern 50 000 DM gekostet. Und wenn Thomas Schnur keinen Garten anlegt und nicht im Laden steht und Urlaub hat, kann er trotzdem vom Thema Garten nicht lassen.

Dann bemalt er Zinnfigurengärten – und wer weiß, vielleicht gibt es dann auch mal eine Ausstellung im Fenster, dessen stets besondere Gestaltung eigentlich preiswürdig ist.

Bei allem wissen die beiden aber auch, daß sie ihren Laden in Moabit eröffnet haben. Exklusiv und teuer soll der Blumenladen nicht sein, auch wenn er anders aussieht als die anderen. „Bei uns muß es auch den schönen Strauß zu 7,50 DM für die Oma um die Ecke geben“, sagt Andreas Tunger.

Alt-Moabit 21 / 22, Telefon 39 03 00 88.
Unter dieser Nummer ist auch das neue Programm 1998 / 1999 zu erfragen.



FLORISTEN IN ZIVIL. Andreas Tunger und Thomas Schnur in ihrem Laden. Foto: Birgit Kleber